

Die ästhetischen Besonderheiten der c-Moll-Sonate Mozarts (ein außergewöhnlicher »cantabler Satz« in der Überleitung) ist insbesondere deswegen nicht erkannt worden, weil in der Analyse einzelne Elemente zusammenhanglos betrachtet wurden. Dadurch ist der Blick leider am Brett des »Themendualismus« hängen geblieben, anstatt sich auf den Verlauf des Satzes zu richten. »Wissen« in dieser fragwürdigen Form mag dann noch zum Abfragegegenstand und zur Selektion taugen, jedoch kaum dazu, Verständnis an der Musik Mozarts zu vertiefen.

Auch das Verständnis des Sonatenbeginns (»je vier Takte Vorder- und Nachsatz«, Lehrerband S. 214) ist äußerst fragwürdig, da es den aus der Mozartforschung stammenden »antithetischen Eröffnungstypus« als abgeschlossene Sinneinheit bzw. als »Thema« interpretiert. Die Frage, inwieweit die ersten acht, mit einem Sextakkord in hoher Lage endenden Takte überhaupt als abgeschlossen gelten dürfen, hätte die Aufmerksamkeit auf die wenig später folgende überdeutliche Kadenz in der Grundtonart richten können (T. 18/19 mit Takterstickung). Soll von einem theoretisch unverbildeten Hörer der Schluss eines ersten Formteils hörend gesucht werden: Auf diese Stelle hätte er mit Sicherheit gezeigt. Leider ist also auch im Falle der Thematik »Sonate« die Chance vertan worden, musiktheoretisches Wissen in Form der Gleichung »1. Thema = Periode = 8 Takte« einer praktischen Überprüfung zu unterziehen und das Spannungsverhältnis zwischen periodischer Anfangsgestaltung und erster formbildender Kadenz aufzuzeigen. Das Argument, Analysen, die harmonische und kadenzuelle Vorgänge einbeziehen, seien mit Schülerinnen und Schülern schlichtweg nicht zu machen, ist kaum geeignet, fragwürdige Inhalte zu legitimieren oder das Thema Sonate & Sinfonie zur Blätterkunde herunter zu wirtschaften. Sollten Fähigkeiten im Notenlesen nicht vorhanden sein (was mittlerweile der Normalfall sein dürfte), bieten sich gerade für das Thema *Sonate & Sinfonie* alternative methodische Zugriffe an (zum Beispiel die Visualisierung und Darstellung von Lautstärkeverläufen, die sich hinsichtlich Mozart wesentlich besser auf das Formenlehrewissen beziehen lassen als der Themendualismus).

Links:

- Ulrich Kaiser, Sonate und Sinfonie. Ein altes Thema auf neuen Wegen, Materialien für den Unterricht an allgemeinbildenden Schulen (= OpenBook 1), Unterrichtsheft, Kommentarheft, Materialien und Medien (inkl. Software Wavepen von Andreas Helmberger), Karlsfeld ²2012.
Das OpenBook ist in allen seinen Teilen kostenlos und darf für den Unterricht frei kopiert werden.